

**MITEINANDER
VERBUNDEN**



HERZLICH WILLKOMMEN BEI LETRONA/

Mitarbeiterzahl verdoppelt, Umsatz verdreifacht. Peter Schütz hat als Lehrling die Blütezeit des Industriekonzerns Sulzer miterlebt und sich mit einem betriebswirtschaftlichen Nachdiplomstudium zum Generalisten weitergebildet. Nach zehn Jahren wollte er mehr Verantwortung und direkten Einfluss nehmen. Er wechselte in die Letrona und als das Unternehmen 1987 in den Besitz der Inobet AG übergang, holte ihn Peter Bernasconi in die Geschäftsleitung und beteiligte ihn am Unternehmen. Parallel dazu war ein anderes Unternehmen des neuen Eigentümers im Umbruch, die MEGA Gossau AG, in der Peter Schütz 1989 Einsitz im Verwaltungsrat nahm. Seit 1992 ist er Geschäftsführer und Verwaltungsratspräsident beider Unternehmen. In den vergangenen 16 Jahren hat sich die Anzahl der Mitarbeitenden bei Letrona verdoppelt, der Umsatz nahezu verdreifacht. Die wachsende Zahl unterschiedlicher Marktteilnehmer im Telekommunikationsbereich erschliesst Letrona zusehends neue, attraktive Geschäftsfelder. Und im Bereich Fertigungstechnik wird mit dem Ausbau der Verfahrenstechnik die Stellung im Markt nachhaltig gestärkt.

PETER SCHÜTZ / (GEB. 1959), GESCHÄFTSFÜHRER UND VR-PRÄSIDENT





In fünf Wochen muss der Mast stehen. Statische Berechnungen für den Bereich Kommunikationstechnik sind der Arbeitsschwerpunkt von Daniel Bosshard. Seit knapp acht Jahren arbeitet der Bauingenieur im vierköpfigen Team als Projektleiter. Die Freude an der abwechslungsreichen Arbeit im funktionierenden Team und in einem erfolgreichen Unternehmen ist ihm ins Gesicht geschrieben. Konstrukteure und Zeichner setzen seine Projektskizzen und Berechnungen in konkrete Baupläne um. Fünf bis sechs Wochen nach Auftragserteilung muss der Mast stehen. Dabei werden eigentlich immer Unikate gebaut, ganz auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet. Ob Gitter- oder Stahlrohrmast ist eine Frage der Ästhetik und der Kosten. Zwischen 5 und 25 Meter ragen seine Masten in den Himmel, im Extremfall können es sogar einmal 130 Meter sein. Aber das, so Daniel Bosshard, ist dann schon eine Grossbaustelle.

DANIEL BOSSHARD/

(GEB. 1976), PROJEKTLLEITER KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Spinnentauglich sollte man sein ... Im Rucksack hatte er eine abgeschlossene KV-Lehre und eine Ausbildung zum Marketingplaner. Als sich bei Letrona die Chance bot, von der Administration in den Bereich Sicherheitstechnik zu wechseln und auf Projektierung und Schulung umzusatteln, machte Daniel Hitz das Hobby zum Beruf. Der begeisterte Freizeit-Kletterer ist heute zertifizierter Erwachsenenbildner und schult in seinen Kursen Monteure, Techniker, Konstrukteure und Projektleiter und immer häufiger auch Dachdeckerlehrlinge oder Seilbahnbetreiber. Gesprochen wird deutsch, französisch und in besonderen Fällen auch englisch. Das Schulungscenter bietet innen und aussen Übungsobjekte und Masten von 8 bis 18 Metern. Rund 800 Personen lernen hier Jahr für Jahr, sich für die Arbeit in luftigen Höhen richtig zu sichern. Im Echteinsatz, so Daniel Hitz, braucht es vor allem gute Nerven, Angst vor Spinnen sollte man nicht haben und auch von Bienen und Wespen darf man sich in schwindelnder Höhe nicht aus der Ruhe bringen lassen ...





letrona

Nach einer halben Stunde kann die Kabine in die Spedition. Zuhause sitzen und «lisme», das ist nichts für die zweifache Mutter mit Haus und Garten. Seit sieben Jahren ist sie bei Letrona, seit vier Jahren zuständig für die Fertigmontage im Kabinenbau. 50 mal 60 Zentimeter messen die kleinsten Kabinen, 400 mal 180 Zentimeter die grössten. Giuseppina Gualteri montiert Deckel, Scharniere, Dichtungen und Zylinder, manchmal auch Lochblechtafel. Eine gute halbe Stunde braucht sie im Durchschnitt für eine Kabine, 60 bis 70 Kabinen sind es pro Woche. Manchmal gibt es Kleinserien, meistens sind es Einzelanfertigungen. Kleinmaterial wie Schrauben hat sie am Arbeitsplatz, den Rest rüstet eine Kollegin gemäss Arbeitsblatt. Die gebürtige Italienerin schätzt die selbständige Arbeit und die vier Kollegen im Team. Viel Zeit für ihren Garten hat sie zwar nicht mehr, aber «die Tomaten sind hierzulande sowieso nicht reif genug für richtig guten Sugo», schmunzelt sie.

Sicherheitsleinen fürs Reinigungsteam. Die von Letrona in der Schweiz exklusiv vertretenen Sicherheitssysteme von «Söll» kennt er in- und auswendig; in den letzten acht Jahren hat der gelernte Zimmermann ihnen auf Montagearbeiten viele Male sein Leben anvertraut. Die Vermeidung von Unfällen ist oberstes Ziel und die Gefahrenanalyse vor Ort sowie die Projektierung von speziellen Sicherungssystemen für ihn spannende Herausforderung. Immer häufiger stellen zum Beispiel Fassaden von modernen Industriegebäuden Wartungs- und Reinigungsteams vor besondere Herausforderungen. So hat Marco Isenring für den Abwart eines Einkaufszentrums ein Sicherheitssystem ausgetüftelt, das dessen Leben während der Arbeit an der schwierigen, weil gewölbten Fassade in sicheren Seilen hält – Panikbremse beim Abseilen inbegriffen.





Mein Laser ist die tollste Maschine im Betrieb. Pedro Tome hat seinen Laser im Griff, sieht sofort, ob das Hightech-Gerät richtig auf das Material eingestellt ist, das er mit dem Kran heranschafft. Bei kleineren Platten legt er auch mal selbst Hand an. Schliesslich geht er ins Krafttraining, das ist gut für die Muskeln und stärkt den Rücken. «Der Laser ist die tollste Maschine, die wir haben», schwärmt der 25jährige gebürtige Portugiese. Um nichts in der Welt möchte er mit den Kollegen tauschen, auch wenn der Laser ihm manchmal ganz schön einheizt. Dass sein Chef die Aufträge programmiert, weiss Pedro Tome zu schätzen, das wäre nichts für ihn. Rund 700 Kilogramm Aluminium, Edelstahl oder Stahl verarbeitet er pro Tag und er achtet sehr sorgfältig darauf, welche Stücke gemäss Arbeitsblatt «entgratet» werden müssen. Der empfindlichen Linse des Lasers schenkt er jeden Morgen als erstes seine Aufmerksamkeit.

Fehler wären eine Katastrophe für den Kunden. Eigentlich wollte er ja Profifussballer werden, aber als der Traum sich nicht erfüllte, hat Iljazi Senat eine Anlehre als Metallbauschlosser gemacht. Seit 2003 ist er bei Letrona und jetzt beruflich auf dem Weg nach oben. Zum Schweissfachmann weitergebildet, zeigt er seinen zehn Mitarbeitern, wie in der hochmodernen Schweisserei qualitativ einwandfreie Arbeit in der vorgeschriebenen Zeit gemacht werden kann. Er ist stolz auf sein Team, das anspruchsvolle Teile auch für die Züge von Stadler Rail bearbeitet, «Fehler dürfen hier einfach keine passieren, das wäre eine Katastrophe für den Kunden». Deshalb hilft er mit Tipps und Tricks, hat seine Augen überall. Die Endkontrolle ist seine Domäne. Er liebt es, Verantwortung zu tragen und möchte noch besser werden. Den nächsten Schritt – die Zusatzausbildung zum «Schweissfachmann für Schienenfahrzeuge» – möchte er so schnell wie möglich in Angriff nehmen.



162 TONNEN ALU-PROFILE

41 TONNEN ALU-ROHRE

136 TONNEN ALU-BLECHE

3,5 KILOMETER STAHLROHR

175 TONNEN STAHLBLECHE

Bei einem Jahresumsatz von gut 20 Mio. Franken verarbeiten die 90 Mitarbeitenden der Letrona AG in Friltschen Jahr für Jahr einige hundert Tonnen Metall für Masten, Kabinen oder die Züge der Stadler Rail AG.



DIE SICHERE VERBINDUNG

Letrona AG

Schulstrasse 22

CH-9504 Friltschen

Telefon +41 (0)71 654 64 64

Telefax +41 (0)71 654 64 65

info@letrona.ch

www.letrona.ch